

Wolfgang Engel  
inszeniert  
Goethes **FAUST**

am  
Staatsschauspiel Dresden  
1990

TheaterArbeit



# Wolfgang Engel inszeniert Goethes **FAUST**

am Staatsschauspiel Dresden  
1990

dokumentiert von Dieter Görne

2. Band  
Materialien

Fotos: Hans-Ludwig Böhme  
Gestaltung: Karl-Heinz Drescher  
Redaktion: Peter Ullrich

# Inhalt

Vorbemerkung 7

Dieter Görne:

FAUST – Das Spannungsfeld zwischen Legende und Wirklichkeit 9

Frank Hänig:

Die Darsteller sind das Konzept 15

Jutta Harnisch:

Zu den FAUST-Kostümen 27

Jutta Harnisch:

1.6.1989 Probe 34

Dieter Görne:

Briefe an den Regisseur 35

Gespräch der Redaktion SCHAUSPIEL mit den

Faust-Darstellern Wolfgang Engel und Christoph Homann 48

Bernd Gürtler:

„Ich bin ernüchtert, aber nicht gelähmt“

Gespräch mit Wolfgang Engel 53

Wolfgang Veit:

Theater als utopischer Ersatz für nicht gelebtes Leben

Streitgespräch mit Wolfgang Engel 58

Friedrich Dieckmann, Dieter Görne:

FAUST auf dem Prüfstand 71

Volkmar Billig, Henrik Weiland:

„Das Einzige, was noch darstellbar ist, das sind unsere Träume“

Gespräch mit Wolfgang Engel 92

Rezensionen 99

Verzeichnis der Rezensionen 165

Wolfgang Engel – Biographie und Inszenierungsverzeichnis 171

Anhang: Herbst '89 – Staatsschauspiel Dresden 173

Quellennachweise 177

## Vorbemerkung

An Hinweisen auf die besondere Schwierigkeit im Umgang mit der "inkommensurablen" Tragödie FAUST hat es Goethe nicht fehlen lassen, und mehr als eine Äußerung des Autors rät vom Versuch, diese mehr als 12 000 Verse als dramatisches Werk auf die Bühne zu bringen, mit Nachdruck ab. Doch auch dies wollte er (am 9. Februar an Kanzler von Müller) festhalten: "Um das Unmögliche bis auf einen gewissen Grad möglich zu machen, muß sich der Mensch nur keck mit rastlosem Streben an das scheinbar Unmögliche machen."

Das Dresdner Team um Wolfgang Engel fand sich zur ersten Debatte am 21. März 1988 zusammen. In loser Folge gab es fortan (bis zum 2. Dezember 1988) Diskussionen, Klausuren (jeweils mehrere Tage dauernd), Modellberatungen ... Am 3. Dezember 1988 begannen die Proben, und weil (einer umfassenden Rekonstruktion wegen) das Schauspielhaus bis zum Frühsommer 1990 geschlossen war, konnte die Arbeit an der Inszenierung, die das Werk für drei Theaterabende disponierte, bis zum Spielzeitende 1989/90 dauern. Die Premiere fand am 28./29./30. August 1990 statt.

In der vorliegenden Dokumentation werden Arbeitsetappen, konzeptionelle Überlegungen, Beobachtungen Dritter und Kritiken ebenso vorgestellt, wie die dem Ganzen zugrundeliegende Stückfassung.

Widersprüche sind unübersehbar, bei den Interpreten wie bei den Rezipienten. Wie anders jedoch sollte es sein bei einem "inkommensurablen" Werk, wie anders bei einem Probenprozeß, der ganz entscheidend von den Herbstereignissen des Jahres 89 geprägt wurde - den Ansatz und Ausgangspunkt der Inszenierung sowohl bestätigend als auch in Frage stellend.

"Vor der Revolution war alles Bestreben, nachher verwandelte sich alles in Forderung." So wußte es Goethe! Und für die Dresdner FAUST-Inszenierung 1988 - 90, für ihr Zustandekommen, ihr "So-sein" und ihre Wirkung ist dieser Satz wohl auch von einiger Richtigkeit.

Dieter Görne

TheaterArbeit  
herausgegeben vom Zentrum für Theaterdokumentation  
und -information Berlin  
Förderverein THEATERDOKUMENTATION e.V.

Wolfgang Engel inszeniert Goethes Faust am Staatsschauspiel  
Dresden 1990 – dokumentiert von Dieter Görne (zwei Bände).  
Materialien

Fotos: Hans-Ludwig Böhme  
Gestaltung: Karl-Heinz Drescher  
Redaktion: Peter Ullrich  
Technische Mitarbeit: Karoline Tiepner

Herstellung: Mercedes-Druck, Berlin  
ISSN 0941-1534